

## **Leseprobe:**

Viktor Wolfgang Weichbold,  
Grundlegung der Nominalen Logik  
Hamburg 2017  
Kap. 49; S. 257-259

---

## **49. Fakten- und Rationalsätze**

### **49.01. Aposteriorische versus apriorische Sätze**

Die Unterscheidung aposteriorischer und apriorischer Sätze ist wohletabliert. (Einzelne Versuche, sie aufzuheben, wie z.B. von Quine, blieben ohne Effekt). Die Unterscheidung wird in ungefähr folgender Weise getroffen:

- Aposteriorische Sätze müssen empirisch überprüft werden, damit sie als wahr (bewährt) oder falsch gelten; apriorische Sätze werden ohne empirische Prüfung als wahr oder falsch erkannt. Ihr Wahrheitswert ist unabhängig von empirischen Gegebenheiten.
- Aposteriorische Allgemeinsätze sind meist (mehr oder weniger) *bewährt*, apriorische Allgemeinsätze sind in jedem Fall *wahr* oder *falsch*.
- Aposteriorische Sätze können durch empirische Erkenntnisse *falsifiziert* werden; apriorische nicht. Apriorische Sätze sind deshalb (nach Ansicht mancher Logiker) *notwendig wahr*, während die aposteriorischen Sätze *kontingent wahr* sind.

Apriorische Sätze werden unterschiedlich benannt, sie heißen auch „Vernunftwahrheiten“, „logische Wahrheiten“ oder „analytische Sätze“ (wobei bisweilen auch Differenzierungen in Gebrauch sind).

### **49.02. Die NL unterscheidet Faktensätze und Rationalsätze**

In der NL werden diese zwei Satztypen „Faktensätze“ und „Rationalsätze“ genannt. Ihre Unterscheidung beruht nur teilweise auf den o.g. Kriterien – dafür allerdings auf anderen, die traditionell nicht angewendet wurden. Vor allem zwei Kriterien sind in der NL maßgeblich:

- a) nur Faktensätze besitzen eine kategoriale Form, während Rationalsätze auf rationale Formeln (Beziehungen zwischen Namen) reduzierbar sind;
- b) nur Faktensätze können *wahr* sein, während Rationalsätze keinen Wahrheitswert (im Sinn der Wahrheitstheorie) erhalten können. Rationalsätze sind stattdessen *rational richtig* oder *falsch (irrational)*.

### 49.03. Rationalsätze sind auf rationale Formeln rückführbar

Sätze wie

- Alle Pferde sind Tiere,
- Rot ist eine Farbe,
- Witwen sind Frauen,

erwecken den Anschein, als seien sie empirische Aussagen. Doch der Anschein täuscht. Denn um festzustellen, ob alle Pferde Tiere sind oder ob rot eine Farbe ist, werden keine empirischen Untersuchungen durchgeführt. Stattdessen wird geprüft, ob der Name „Pferd“ zum Ordnungssystem der Tiernamen gehört, etc. Ist dies der Fall, dann gilt die Behauptung als *richtig*.

So gesehen sind die obigen Sätze (wie alle Rationalsätze) auf rationale Formeln reduzierbar, in denen eine Beziehung zwischen Namen ausgesagt wird:

- „Pferde“  $\triangleright$  „Tier“,
- „Rot“  $\searrow$  „Farbe“,
- „Witwe“  $\blacktriangleright$  „Frau“.

Rationalsätze besitzen keine kategoriale Form, sondern eine rationale Formelstruktur. Eine kategoriale Struktur liegt nur bei Faktensätzen vor. In dieser Hinsicht sind Rationalsätze keine echten Sätze, sondern bloße Formeln.

### 49.04. Nur Faktensätze können einen Wahrheitswert besitzen

Faktensätze und Rationalsätze werden unterschiedlich überprüft – dies hat einen maßgeblichen Einfluss auf ihre epistemische Qualifizierung. Nur Faktensätze sind *wahr* oder *falsch*, während Rationalsätze *richtig* oder *falsch* (im Sinn von *irrational*) sind.

Nur Faktensätze können wahr oder falsch sein, da *Wahrheit* – definitionsgemäß – im Übereinstimmen von Behauptung und Fakten besteht. Damit ist deutlich gesagt, dass nur solche Sätze einen Wahrheitswert erhalten können, die etwas über Fakten aussagen. Nur sie können mit Fakten übereinstimmen oder nicht übereinstimmen; nur sie sind *wahrheitsfähig*.

Demgegenüber sind Rationalsätze Mitteilungen über Beziehungen zwischen Namen. Da sie nichts über Fakten aussagen, können sie auch nicht mit Fakten übereinstimmen oder nicht übereinstimmen. Daher sind sie keine Kandidaten für einen Wahrheitswert. Ihre epistemische Qualifizierung erfolgt mit „rational richtig“ bzw. „rational falsch“. Statt „rational falsch“ kann auch „irrational“ gebraucht werden.

## 49.05. Wahre versus rationale Sätze

In der Alltags- wie Wissenschaftssprache treten Fakten- und Rationalsätze nebeneinander auf: die wenigsten Leute kennen oder bemerken den Unterschied. Darin liegt der Grund, warum beide Satztypen gleicherweise als *wahr* oder *falsch* qualifiziert werden.

Doch diese Gleichbehandlung ist epistemologisch ungerechtfertigt und auch irreführend. Denn es ist zweierlei, eine *faktisch falsche* oder eine *rational falsche* (irrationale) Behauptung zu machen.

Wer z.B. sagt:

Hubers Pferd ist kein Hengst,

obwohl Hubers Pferd ein Hengst ist, der begeht einen Faktenfehler. Trotzdem behauptet er einen rationalen Satz.

Wer hingegen sagt:

Hubers Hengst ist kein Pferd,

der begeht einen Rationalitätsfehler. Ein solcher Satz ist irrational: er kann durch die Faktenlage weder bestätigt noch korrigiert werden.

Das Beispiel zeigt, dass, um eine faktisch falsche Aussage zu machen, vorausgesetzt ist, dass sie rational richtig ist. Das Konzept der Rationalität ist fundamentaler als das der Wahrheit. Wie sich die beiden Konzepte zueinander verhalten, untersuchen wir im nächsten Kapitel.